

Das Vorbild macht

Mit der konsequenten Umsetzung seines Straßentier-Hilfskonzepts „Fangen, Kastrieren und Freilassen“ in Odessa in der Ukraine überzeugt der Deutsche Tierschutzbund nicht nur Tierfreunde, sondern auch Kritiker. Die 3. Tierschutzkonferenz im Herbst 2008 hat dazu beigetragen, die Idee auch in andere Städte der Ukraine und Moldawiens weiterzutragen.

Zur 3. Tierschutzkonferenz reisten Vertreter aus zehn Städten der Ukraine und Moldawiens an, um sich im Tierschutz- und Kastrationszentrum des Deutschen Tierschutzbundes in Odessa über das Projekt zu informieren. In einer intensiven, sachlichen Diskussion zeigte sich, wie sehr das erfolgreiche

Projekt Vorbehalte vor allem bei den Kommunalpolitikern abbaute. Über Jahrzehnte hatten die Kommunen in der Ukraine ihre Straßentierpopulationen allein durch Erschlagen, Ertränken oder Vergasen zu reduzieren versucht. Es fehlte das Verständnis, dass für jedes getötete Tier ein neues in das Revier nachrückte. Ein Teufelskreis. Der Deutsche Tierschutzbund hat durch sein Pilotprojekt unter Beweis gestellt, dass es auch anders geht: Die Tiere werden eingefangen, versorgt, medizinisch behandelt und in ihrem Revier wieder freigelassen. Damit wird verhindert, dass immer neue Tiere nachrücken.

Der Erfolg gibt den Tierschützern recht

Tausende Straßentiere konnten die Helfer seit der Inbetriebnahme des Tierschutzzentrums im Jahre 2005 aufnehmen und versorgen. Ein auch personell verstärkter städtischer Fangdienst wird 2009 die Einfangquote erhöhen, um in etwa drei bis vier Jahren das Projekt in dieser Stadt erfolgreich abschließen zu können.

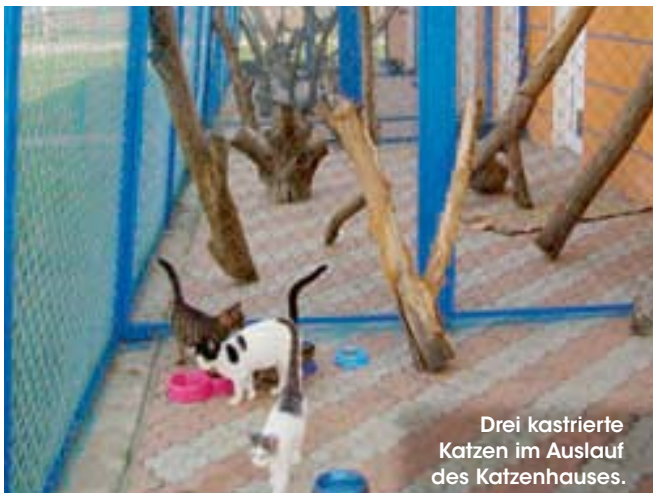
Die Initiative des Deutschen Tierschutzbundes hat Partner in allen Landesteilen gefunden. Der Verband



Teilnehmer der 3. Tierschutzkonferenz am 11. Oktober 2008

will den Erfahrungsaustausch in mehreren Großstädten der Ukraine, aber auch in Moldawien fortsetzen. Selbst Partnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Städten beschäftigen sich mit diesem Projekt. Dadurch werden Hilfen möglich, die eine raschere Umsetzung des Konzepts in immer mehr Städten unterstützen.

Von Anfang an hat der Deutsche Tierschutzbund über alle verfügbaren Medien in Odessa, der Ukraine, Weißrusslands, Moldawiens und Russlands die Tierfreunde und Behörden auf dieses einzigartige Projekt aufmerksam gemacht. Delegationen aus ganz Osteuropa – organisierte Tierschützer, Tierärzte, aber auch Behördenver-



Drei kastrierte Katzen im Auslauf des Katzenhauses.



Behandelte, verletzte Straßendewelpe in der Tierklinik.



Schule

treter – konnten sich direkt über das Projekt und seine Anlage informieren. Die Resonanz ist groß. In den Kommunen beginnt ein Umdenken und die Tötung der Tiere wird aufhören. Den Erfahrungsaustausch zu führen und zu fördern ist das Anliegen der Tierschutzkonferenz in Odessa, die auch 2009 wieder stattfinden wird.

Kinder an den Tierschutz heranführen

Aber nicht nur der Austausch mit Erwachsenen ist Aufgabe des Tierschutzzentrums in Odessa – auch Kinder sollen an den Tierschutz herangeführt werden. Seit Beginn pflegt das Zentrum Kontakte zu Schulen, Kindergärten und Waisenhäusern. Zum Welttierschutztag 2008 haben Mitarbeiter des Tierschutzzentrums gemeinsam mit Kindern des Waisenhauses Nr. 1 in Odessa gefeiert. Zwei Hunde und eine Katze aus dem Tierschutzzentrum sind bei den Kindern dieses Waisenhauses in besten Händen. Bei Spiel und Spaß wird der Respekt vor den Mitgeschöpfen vermittelt. Auch die Kinder der Mitarbeiter des Tierschutzzentrums hatten sich mit einem Zeichen- und Malwettbewerb auf den Welttierschutztag vorbereitet.

GERD FISCHER

Blick aus Südwest auf die Hundehäuser des Tierschutzzentrums.



Der Botschafter a.D.,
Mitglied des Präsidiums des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Dr. Eberhard Heyken

ist am 15. Dezember 2008 im Alter von 73 Jahren,
plötzlich und für uns alle unfassbar, verstorben.



Dr. Eberhard Heyken (2. v.r.) mit Wolfgang Apel, Tatjana Sawtschenko, Generaldirektorin des Reklame- und Modezentrums, Odessa (li.), und der Miss Odessa 2008 (re.) bei seinem letzten öffentlichen Auftritt für die Tiere: der Eröffnung der ersten Tierschutzausstellung im Rathaus Odessa.

Der studierte Jurist war 1966 in den Diplomatischen Dienst der Bundesrepublik Deutschland eingetreten. Nach zahlreichen Stationen im Ausland war er Ständiger Vertreter des Botschafters in der Deutschen Botschaft in Moskau, bis er 1994 einen eigenen Botschafterposten in der Schweiz erhielt. 1996 wurde Dr. Eberhard Heyken Deutscher Botschafter in der Ukraine. In dieser Position, die er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2000 innehatte, unterstützte er in Kiew, gemeinsam mit seiner Gattin, den dortigen Tierschutz und setzte sich mit dem Deutschen Tierschutzbund maßgeblich für den Aufbau des Tierschutzprojektes in Odessa/Ukraine ein. Zehntausende Hunde waren damals noch alljährlich auf den Straßen Odessas eingefangen und anschließend qualvoll getötet worden. Erst durch den engagierten Einsatz von Dr. Heyken gelang es dem

Präsidenten des Deutschen Tierschutzbundes, die politisch Verantwortlichen davon zu überzeugen, dieses Morden einzustellen. Das Ehepaar Heyken nahm sich auch persönlich der „Straßentiere“ an und adoptierte eine Vielzahl von Hunden, die noch heute im Privatbereich in Deutschland leben.

Als Botschafter a.D. hat Dr. Eberhard Heyken – trotz der diplomatischen Aufgaben, die er für die OSZE in Wien und als Leiter des OSZE-Büros in Minsk/Weißrussland bis 2005 noch übernommen hatte – das Tierschutz- und Kastrationszentrum des Deutschen Tierschutzbundes in Odessa weiter unterstützt, durch Arbeitsbesuche, die Herstellung von Kontakten und mit seinem Rat. Im Stiftungsrat des Tierschutzzentrums, dem er bis zuletzt angehörte, war er Gründungsmitglied.

Für sein außerordentliches tierschützerisches Engagement verlieh ihm der Deutsche Tierschutzbund anlässlich der Eröffnung des Tierschutzzentrums im Jahr 2005 die Franz-von-Assisi-Medaille. Seit Juni 2007 war er zudem Mitglied im Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes. Dr. Eberhard Heyken hat dem Deutschen Tierschutzbund unschätzbare Hilfe beim Aufbau des Tierschutzprojektes in Odessa geleistet und auch anderen Tierschutzprojekten im Ausland, beispielsweise in Moskau und Kiew, zur Seite gestanden.

Der Tierschutz verliert mit Dr. Eberhard Heyken einen engagierten Fürsprecher und menschlichen Diplomaten für die gesamte Tierwelt. Wir verlieren einen Freund.

Unser Mitgefühl gilt seiner Gattin Dr. Roswita Heyken und seinen Angehörigen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutscher Tierschutzbund e.V.
Präsidium und Länderrat
Wolfgang Apel, Präsident